

# ESSAY

von Hans Peter Schausberger

## ENNS DONAUWINKEL - Opfer von LOBBYISTEN UND POLITIKERN

Lebensraumzerstörung und Umweltbelastungen gefährden die Bevölkerung, die älteste Stadt Österreichs und ihre Umgebung werden dem Verkehrsterror geopfert.



*Enns-Donauwinkel: Luftbild von 1959*

**18/19. Jh.** Das uralte Naturparadies Enns-Donauwinkel war einmal Lebensraum für Auhsche, Wölfe uvm.. Jahrhunderte ein Erholungsraum und Naturparadies für tausende Ennsrer Bürger. Grünflächen und Agrarflächen ergänzten diesen Naturraum. Nun zubetoniert, verunstaltet und als

Natur- u. Erholungsraum für immer zerstört. Ca. 120 ha AUWALDGEBIET in OÖ. gingen für immer verloren. Auf Ennsdorfer Gemeindegebiet sind es ca. 80ha.

**1930er bis 1940er Jahre** In Kronstorf war ein internationaler Flughafen vorgesehen. Im Nibelungenwerk St. Valentin gab es Rüstungsfirmen für Panzer, Flugzeuge etc. im 2. Weltkrieg. Das ganze Planungsprojekt war bereits als Raumordnungs-Entwicklungsprojekt AMSTETTEN-LINZ vorgesehen. Schon vor der Voest und anderen. Hier war schon der Größenwahn des Naziregimes zu sehen.

**1960er Jahre bis 2026** Über 60 Jahre alte DONAUBRÜCKE Mauthausen. JAHRZEHNTE gab's eine politische Verschleppung der Sanierung. Jetzt 2026 bis 2028 wird die alte Brücke total erneuert. Aber nun soll eine zweite Brücke nur einige hundert Meter entfernt folgen. Als Vorleistung für die Mühlviertler Autobahn und als Teilstück Ostsee-Berlin-Prag Richtung Adria Triest/Rijeka und Linzer Ostumfahrung, soll diese zweite Brücke dienen, so Medien und Politiker. Schon die weitere LKW und PKW Belastung in Enns und Ennsdorf, trotz Umfahrung ENNS-Ennsdorf, ist skandalös und ist für die Bewohner extrem belastend und unverantwortlich. Da wird bei Landes- und Bezirksstellen blockiert was das Zeug hält und lokale Gemeindepolitiker sind völlig überfordert oder bei diesem Umweltskandal mit dabei. Das Leben und die Gesundheit der Enns- und Ennsdorfer Bewohner, Kinder und Älteren sind den Politikern offenbar weiter völlig egal.



*LKW und Pendler PKW fahren durchs Stadtzentrum, statt auf der neuen Umfahrung. „Sowas gibt's nur in Enns und Ennsdorf. Eine Einzigartigkeit in Österreich“.*

**1970er Jahre bis heute** ENNS-DONAUHAFEN wurde errichtet ohne Straßenlösung mit mio. Tonnen Beton und mündete im Stadtzentrum-Reintal. Die Industrie-Hafenzufahrt wurde über die Mauthausnerstraße und das Provisorium Zeltwegstraße von der Gemeinde brutal durchgepeitscht. Die Zeltwegstraße ist eine Altlast und eine Schande für die Gemeinde Enns. Diese Straße wurde durch die Altstadtgärten im Reintal von der Gemeinde unter Androhung von Enteignungen errichtet. Es gibt noch immer keine fixen Radarstationen und wirksamen Rückbauten. Die Zeltwegstraße verleitet aufgrund ihrer Breite zum Rasen. Es gab leider schon Tote und Schwerverletzte.



*Diese 30 km/h Zone durch die Wohnsiedlung Zeltwegstraße wird missachtet, wie kaum wo in Österreich. Schwerer Verkehrsunfall mit Radfahrer.*

**1970er Jahre** ATOMKRAFTWERK-ST.PANTALEON, NÖ. geplant und in Vorbereitung, wurde nur verhindert durch die Zwentendorf Volksabstimmung, sonst wäre der AKW-Bau umgesetzt worden. Während sich der Widerstand der Bevölkerung auf die Verhinderung des AKW konzentrierte, wurde in Enns die Au in ein gigantisches Industriegebiet umgewidmet und die Vorbereitung für die Ansiedlung des hochgiftigen Acryl-Nitril Chemiewerkes und dem damit verbundenen Verkehrswahnsinn geschaffen.

**1970er Jahre** Die Umwidmung von Grünland in Industriegebiet wurde von der Gemeinde in den 1970er Jahren gemacht und war Grundlage für das hochgiftige Acryl-Nitril Chemiewerk und die Zerstörung des AUWALDES an der Ennsmündung in die Donau. 120ha Auwald wurden in OÖ. vernichtet. Ein adeliger Großgrundbesitzer kaufte viele Gründe billig zusammen und verkaufte dann lukrativ an die Industrie. Offenbar wusste man vom Vorhaben der Chemie und der Gemeinde. Das ACRYL-NITRIL CHEMIEWERK ENNS in den 1970er Jahren, war eine der größten Umweltsünden in Österreich. Milliardenverluste, ein Umweltsupergau und Verkehrswahnsinn gegen die Ennser Bewohner. Somit war die Grundlage für die Zerstörung von hunderten ha AUWALD und den Verkehrsterror gegen die Bewohner geschaffen. Das Milliardengrab Chemiewerk wurde nach dem Konkurs still und leise nach Südafrika verscherbelt.



*Ist das die von der Politik herbeigesehnte Romantikstraße durch die Enns-Donauauen des 22. Jahrhunderts? Nach heutigem politischen Willen scheint der Weg dorthin unabwendbar zu sein. Und ja: Auf entsprechende Anfrage ist dies ein von künstlicher Intelligenz generiertes Bild von einer dystopischen Zukunft für die Menschen in den Enns-Donauauen.*

**1980er Jahre** Die SONDERMÜLLDEPONIE ENNS war ein großes Thema und wurde knapp verhindert. Das Land OÖ. WOLLTE im Überschwemmungsgebiet der Enns Donau Au unbedingt eine Sondermülldeponie errichten. Ein Hochwasser zeigte den Verantwortlichen gerade noch rechtzeitig Grenzen auf und machte die Pläne zunichte.

**1980er bis 2000er Jahre** Aufgrund der katastrophalen Verkehrssituation/Chemiewerk, Ennshafen und der brisanten Umweltsituation wurde schon 1979 eine Umfahrung gefordert. Sie wurde aber erst durch den Bau einer ÖBB Hochleistungsstrecke ermöglicht. Eröffnung 2007. Seit Jahrzehnten werden die Bürger dem Verkehrswahnsinn ausgesetzt. Das überregionale Verkehrsnetz ist im Süden und Industriegebiet im Norden. Dazwischen die dicht besiedelte Stadt Enns.

**2026** Errichtet wird ein gigantisches AMAZON-Lager in Enns mit hunderten Zubringer-LKW und HUNDERTEN Auslieferungsfahrzeuge täglich, es wird das dicht bewohnte Stadtgebiet rund um die Mauthausnerstraße und Zeltwegstraße und das Zentrum und die Umwelt belasten. Die einmalige Chance, die Wohngebiete vom Industriezubringerverkehr abzuschotten und die Bewohner zu schützen, wurde von der Gemeinde erneut sträflich verabsäumt. Die Gemeindepolitiker agieren 2026 weiter als Zubetonierer und Drüberfahrpolitiker, wie in den 1970er Jahren.



*Täglich viele hunderte AMAZON Ab- und Zulieferungen und der Industriehafenzubringerverkehr gefährden zukünftig die Ennser Bewohner und Kinder. Eine Durchfahrtsperre für Mauthausnerstraße und Zeltwegstraße ist für die Bewohner überlebenswichtig.*

**2026** Das digitale GOOGLE RECHENZENTRUM KRONSDORF wird laut Medien ca.1 Gigawatt Strom verbrauchen. Es nimmt ca. 70ha wertvolles Grünland in Anspruch und wird mit Infraschall, erhöhter Umgebungstemperatur, riesigem Wasserverbrauch und einer Erwärmung des Ennsflusses die Bevölkerung und Umwelt dramatisch belasten. Und dabei munkelt man schon jetzt über eine Ausbaustufe in doppelter Dimension. Angesichts Bodenversiegelung und der Vernichtung von hochwertigen Grün- und Ackerflächen wird die Ernährungs- und Versorgungssicherheit der Bevölkerung wird von Politikern abermals sträflich vernachlässigt. Gigantische neue Stromleitungen durch das Ortsgebiet lassen bereits erahnen, wie viel Energie hier in Zukunft verbraten werden soll.



*Ein gigantisches GOOGLE Rechenzentrum Kronstorf belastet die Bevölkerung und Umwelt.*

## Resümee

Der immer katastrophaler werdende Verkehr in der Enns-Donauregion ist in Summe ein Zusammenspiel vom dramatisch steigendem überregionalem Pkw-Durchzugsverkehr, Pendlern und LKW-Verkehr. Viele konkrete Vorschläge, Konzepte, Pläne von Bürgerinitiativen, Verkehrsplanern, Stadtarchitekten zur Verkehrsberuhigung und Wiederherstellung der Lebensqualität und Sicherheit der Bewohner wurden in den Wind geschlagen und ignoriert. ENNS/ENNSDORF ist eine Schnittstelle des Nord-Südverkehrs Mühlviertel-Steyr-A1 und des Ost-West Verkehrs aus Richtung Wien nach Linz. Die Autobahn A1, Westbahn, die neue zweite ÖBB-Trasse sind eine enorme Belastung für die Bewohner. Auch die Umfahrung Enns ist ohne wirksame Begleitschutzmaßnahmen daher keine Verkehrsentlastung. Der neue B309 Steyrer Autobahnzubringer ist ein weiterer Lärm- und Belastungsfaktor in der Region. Das Provisorium Zeltwegstraße durch die Gärten der Altstadt/Reintal, das noch immer als PKW Industriegebietszubringer verwendet wird, ist eine Schande für die Gemeinde Enns. Die Sperre für Ziel- und Quellverkehr wurde versprochen, aber nicht umgesetzt.



*Ein Raserunfall mit einem Motorrad gefährdet die Kinder und Bewohner beim Abenteuerspielplatz und Erholungsgebiet Ennsufer. Täglich wird auf der Zeltwegstraße gerast.*

Trotz Erholungsgebiet Ennsufer, Spielplatz am Ennsufer, Familien-Sozialprojekt etc. werden hunderte Bewohner, Kinder, Ältere und viele Besucher tagtäglich vom durchrasenden Hafenzubringerverkehr an der Zeltwegstraße in Leben und Gesundheit gefährdet. Die 30 km/h Beschränkung wurde zwar aufgrund der massiven Forderungen der Bürger umgesetzt, kontrolliert und überwacht wird aber nicht. 70/80 km/h werden vom PKW Hafenzubringerverkehr beständig erreicht. Eine fixe Radarkontrolle im Wohngebiet Zeltwegstraße und wirksamer Rückbau zur Wohnsiedlungsstraßen wird von den Politikern nur verächtlich abgelehnt. Als Ausrede verstecken sich die Gemeindepolitiker hinter Landesstellen und Bezirksbehörden.

2.000 Unterschriften gegen die Zeltwegstraße der besorgten Bürger im Jahr 1979 waren der Gemeinde egal und wurden ignoriert. Die Bürgerinitiativen wurden und werden von der Gemeinde

verächtlich abgelehnt und desavouiert. Über 1.600 Unterschriften zur Errichtung einer Umfahrung und eigener A1 Hafenanbindung wurden von der Gemeinde ignoriert. Nur durch die OÖ.UMWELTANWALTSCHAFT, eine Bürgerinitiative und DDR. Günter Nenning konnte damals die Verlängerung der Zeltwegstraße durch das letzte Auwaldstück an der Enns verhindert werden. Diese Zeltwegstraße war vom Land OÖ und der Gemeinde Enns als Umfahrung von Ennsdorf, A1 Autobahnezubringer und Steyrer Anbindung vorgesehen. Dies wäre der Todesstoß für die dichtbewohnte Region Enns, das Reintal und die Bürger von Enns gewesen. Ein paar wenige Großgrundbesitzer machten zwar viel Geld mit dem Verkauf von Grünland und Auwald. Aber die dazwischen liegende Stadt ist vom Lkw- und Pkw Verkehr beinahe vernichtet worden. Die A1 liegt im Süden und das ehemalige Auegebiet und jetzige Industriegebiet im Norden. Ein stadttökologischer Supergau und ein verkehrspolitischer Irrsinn.

Diese Verkehrs- und Umwelt Chronologie ist eine GESCHICHTE des Niederganges oder besser gesagt des Unterganges einer ganzen Region. Viele MENSCHEN warten auf eine umfassende Aufarbeitung und Umkehr zu einer bürgernahen- und umweltschützenden Politik. Man muss die Region im Enns-Donauwinkel aus diesem Blickwinkel betrachten und als Lehrbeispiel für eine jahrzehntelange verfehlte RÜCKSICHTSLOSE Politik gegen MENSCHEN, UMWELT, NATUR UND ZUKUNFT und als Mahnbeispiel für viele Umwelt- und Verkehrsbereiche sehen und zeigen.



*Durchrasende LKW und Pendler Pkw aus der Region Steyr und Mühlviertel gefährden täglich die Bewohner und besonders die Kinder der angrenzenden Volksschule. Enns hat eine Umfahrung die umfahren wird! Österreichweit ein Unikum.*

## **Zukunftsperspektive für Jung und Alt im Ortgebiet**

Die Renaturierung, Wiederaufforstung und Schaffung eines Naherholungsgebietes im Ortsteil Enghagen, Kronau, Ental ist unerlässlich. Diese Ortsteile wurden im Zuge des Hochwasserschutzes entlang der Donau abgesiedelt. Sie sind fußläufig oder mit dem Fahrrad leicht zu erreichen.

Naturnahe Gestaltung, Rastplätze, Geh- und Radwege, Aufforstung mit heimischen Bäumen und Sträuchern.

Rückwidmung von nicht verwendetem Industriegebiet in Grünland.

Begleitende Aufforstungen entlang der Straßen sind unbedingt erforderlich. Wertvolle Alleebäume, um die Hitze zu reduzieren, damit Spaziergänge auch im Sommer stattfinden können.

Grüngürtel bzw. Schutzwald um das Industriegebiet. Lärm, Staub und Schmutz wird abgehalten.

Initiative „Essbare Stadt“: Pflanzung von Obstgehölzen, Urban Gardening – erste Pflanzungen wurden vorgenommen.

Schlosspark Enns: Statt Golfrasen auf den großen Wiesen mit Dauer-Rasenmähen sind Blumenwiesen sinnvoll. Für einen Durchgang kann man einen Weg mähen. Dies wird für die Natur, Umwelt und die Bewohner seit langem gefordert, jedoch von der Gemeinde ignoriert.

Auch beim neuen Enns-Hochwasser-Schutzdamm und vielen anderen Gemeindebereichen, wäre es zielführend, die Blumen und Gräser wieder bis zum Aussamen im Sommer wachsen zu lassen, statt sie radikal bereits Anfang Mai abzumähen. Hierzu sollten Naturschutzexperten mit Bürgern gemeinsam einen Gemeindemähplan und eine Sträucher Bepflanzung für ganz Enns erstellen. Dies wäre für die Artenvielfalt und für die Bewohner der Stadt wichtig. Auch das wurde bereits mehrfach bei der Gemeinde Enns deponiert, wird aber ignoriert.

### **Von den Bürgerinitiativen für Jung und Alt im Stadtgebiet initiiert**

1.600 Unterschriften für die Umfahrung und gegen die Verlängerung der Zeltwegstraße wurden der Gemeinde überreicht.

2.000 Unterschriften gegen der Errichtung der Zeltwegstraße wurden erfolgreich gesammelt und der Gemeinde überreicht.

Initiierung des größten und beliebtesten Spielplatzes an der Enns- Zeltwegstraße.

Geologielehrpfad, Ennsfluß nachgebildet, im Grünstreifen an der Zeltwegstraße.

Verhinderung der Rodung des letzten Auwaldstreifens an der Enns (von der Hilfswehr bis zur Umfahrungsbrücke).

Errichtung eines Gehsteiges und eines Geh-und Radweges an der Zeltwegstraße.

Attraktivierungen des Ennsufers mit Bänken und Sitzstufen.

Unzählige Fledermauskästen und Vogelnistkästen entlang der Enns, Schlosspark und Eichberg aufgehängt.

Private Initiative, 50 Vogelschutz- und Wildgehölze mit Kindern entlang der Enns gepflanzt.

Zwei Schutzwege – Zebrastreifen über gefährliche Zeltwegstraße initiiert.



*Pflanzaktion mehrerer Familien, von Sträuchern und Vogelschutzgehölzen an der Ennslände.*

### **Schutzmaßnahmen für die Bewohner der Enns- Donauregion**

Sperre des gesamten PKW Hafen-Industriegebietszubringerverkehrs ab dem Altstoffsammelzentrum, ausgenommen Feuerwehr, Rettung und Einsatzfahrzeuge. Abschottung der Wohngebiete vom Industriegebiet aus Sicherheitsgründen.

Diese bedeutet dass die Wohnsiedlungen, damit aus dem Provisorium Zeltwegstraße und Mauthausnerstraße wieder verkehrsberuhigte Wohnsiedlungsstraßen werden. Der Schutz der Bewohner und Kinder und Besucher des Erholungsgebietes Ennsufer hat absolute Priorität.

30 km/Zone an der Zeltwegstraße mit fixem Radar kontrollieren. Bewohner werden täglich mit Kfz konfrontiert die 70/80 km/h unterwegs sind. Familien, Kinder und Alte werden tagtäglich gefährdet.

Sperre für Kfz über 3,5t und Zufahrt nur mehr für Ziel-und Quellverkehr in Enns und Ennsdorf. Dies ist aufgrund von bestehenden Umfahrungsstraßen ohne Probleme durchzuführen.

Die A1 Anbindung Enns Ost muss zur Anbindung Enns- Zentrum werden. Mit einer Ankündigung auf der A1. Auch hier sollte eine Sperre für Kfz über 3,5 t und eine ausschließliche Widmung für den Ziel- und Quellverkehr durchgesetzt werden. Denn bisher läuft der Verkehr über das Zentrum/Altstadt Enns und dann durchs gesamte Ortszentrum Ennsdorf mitten durch Wohnsiedlungen. Ein österreichweiter Skandal und international gesehen eine Schande.

Umfahrung Enns – Die Verbindung von der T-Kreuzung Fabrikstraße zur A1 sowie der neuen B309 gehört zu einer verkehrssicheren Trasse ausgebaut. Der jetzige Zustand ist eine verkehrspolitische Katastrophe. Folge dieser Fehlplanungen sind Tote und Schwerverletzte bei Unfällen.

Die Kreuzung Fabrikstraße/B1 ist gefährlich und kaum benützbar für LKW und PKW. Zudem wird dadurch die Benützung der Umfahrung gemieden und der Verkehr läuft weiter durchs dichtbewohnte Stadtgebiet. Ein österreichweit einzigartiger verkehrsplanerischer Unsinn des Landes und der Gemeinde auf Kosten von Bewohner und Menschenleben.

Die Alte Donaubrücke Mauthausen wird jetzt total erneuert. Das Fundament und die Tragwerke, sowie breite Fahrbahnen mit Geh- und Radwegen werden bis 2028 neu errichtet.

Die zweite Donaubrücke mit vierspurigen Zufahrten dient offenbar nur als Vorleistung für die Mühlviertler Autobahn und Linzer Ostumfahrung. Sie ist für die Region im Enns-Donauwinkel total abzulehnen. Die von den Lobbys geforderte Trasse von der Ostsee – Berlin nach Triest und Rijeka, wäre ein Todesstoß für die ganze Region.

Die UVP Verfahren in Österreich gehören von Grund auf erneuert und bürger- und umweltfreundlich, vor allem aber ergebnisoffen gestaltet. Jetzt dient das UVP Verfahren vor allem den Großbetreibern, Konzernen und Lobbyisten. Missstände wurden von der EU bereits aufgezeigt. Er schadet der Umwelt und vor allem der Bevölkerung. Österreich ist hier säumig und geht den Weg gegen die eigenen Bürger, Umwelt und der Natur.

Bei größeren Betriebsansiedlungen und Umwelteingriffen müssen die Bewohner im Rahmen einer neuen, mit EU-Richtlinien konformen UVP vollinhaltlich und neutral informiert werden und eine Bürgerabstimmung stattfinden. Dann wären Amazon, Chemiewerk, Ennschafen-Industriegebiet, Bernegger Müllverwertung, Pannatoni, Google, zweite Donaubrücke und viele andere Großprojekte, nicht so über die Köpfe der Bewohner hinweg und gegen Umwelt und Natur möglich. Umfassenden Schutz im Rahmen von UVP Schutz fordert sogar die EU für ganz Österreich. Sonst werden die Menschen weiter in ihrer Sicherheit und Gesundheit existenziell gefährdet.

Laut EU Nature Restoration Law darf es in Städten ab 2030 keinen Nettoverlust an Grünflächen und Baumüberschirmung geben, langfristig soll der Anteil kontinuierlich steigen. Bis 2030 müssen auf mindestens 20% der Landflächen der EU konkrete Wiederherstellungsmaßnahmen umgesetzt werden. Es gilt, ein 2024 beschlossenes, rechtlich verbindliches EU Gesetz umzusetzen. Bis 1.9.2026 müssen die Mitgliedsstaaten Entwürfe ihrer Wiederherstellungspläne vorlegen. Die Gemeinde Enns hat österreichweit bereits den geringsten Waldanteil. Kein Wunder bei dem Raubbau an Natur- und Grünflächen. Der Handlungsbedarf hierzu ist im Enns Donauwinkel enorm, da ist der Bund und die EU gefordert. Der Verlust von Sicherheit, Lebensqualität, Bäumen, Waldgebieten und Grünland ist im Enns Donauwinkel unverantwortlich und gehört gestoppt, bevor es zu spät ist.

***Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist,  
werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.***

*Leitspruch von Umweltbewegungen seit den 1970er Jahren*

Hans Peter Schausberger

19. Juni 2026